

Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Ziele

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen definiert die Wirkung und Zielsetzung der kulturellen Jugendarbeit:
„Jugendkulturarbeit bietet einen Aktionsrahmen, in dem Kinder und Jugendliche die Chance haben, ihre Alltags- und Lebenserfahrungen aktiv einzubringen und mit künstlerischen Medien und ästhetischen Handlungsformen umzusetzen. Damit leistet kulturelle Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur individuellen und sozialen Entwicklung junger Menschen. Sie stärkt die kulturelle Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilität. Sie befähigt und ermutigt, eigene Standpunkte zu bestimmen und auch zu vertreten. Sie regt zur gesellschaftlichen Mitverantwortung an. Und vermittelt dabei Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz, die für die weitere private und berufliche Lebensplanung hilfreich sind. Kurz: Kulturelle Jugendarbeit spielt eine wesentliche Rolle für die Sinnfindung und gesellschaftliche Standortbestimmung junger Menschen.“

Grundlagen

Die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit ist in § 11, Abs. 3 SGB VIII im Kinder- und Jugendhilfegesetz definiert. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe und Kinder- und im Jugendfördergesetz Nordrhein-Westfalen verankert.

Aktueller Stand

Kinder- und jugendkulturelle Angebote sind in breiter Vielfalt fester Bestandteil in der Angebotsstruktur der unterschiedlichsten Institutionen. Das Spektrum reicht von Kindergärten, Schulen, Museen, Musikschule, Stadtbibliothek über Angebote des Fachbereichs Jugend, Familie und Soziales bis hin zu Angeboten von Trägern der freien Jugendarbeit, insbesondere der offenen Jugendarbeit. Die Vielfalt der Angebote entspricht einerseits den Profilen und Zielsetzungen der jeweiligen Anbieter, führt aber tendenziell dazu, dass in diesem Bereich Kooperationen wenig ausgeprägt sind. An dieser grundsätzlichen Bestandsaufnahme hat sich in den vergangenen vier Jahren kaum etwas verändert.

In der Sparte Kindertheater hat der Fachbereichs Jugend, Familie und Soziales sein Angebot in der Stadthalle von jährlich zwei auf eine Veranstaltung aus Kostengründen reduziert. Damit bilden die zwei Veranstaltungsreihen der Kindermatinee mit jährlich insgesamt 12 Stücken das Kernangebot für die Altersgruppe Kinder bis zehn Jahren.

Die Erweiterung der Angebotspalette ist unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen nicht realisierbar.

Der Jugend- und Familiendienst bietet weiterhin regelmäßig Kinderkulturtage für die gleiche Altersgruppe an.

Das in der Jugendkulturkonferenz 2010 für den jugendkulturellen Bereich festgestellte Defizit an Infrastruktur, wie Proberäumen für Bands, geeignete Veranstaltungsräume für jugendkulturelle Veranstaltungen, legale Flächen für Sprayer besteht weiterhin.

Im Bereich der Jugendveranstaltungen konnte sich die Veranstaltung „Trosse-Kult-Open-Air“ inzwischen ein überregionales Renommee erwerben und hat sich als festes Veranstaltungsformat etabliert.

Zugenommen haben die im Kontext medienpädagogischer Angebote durchgeführten Projekte insbesondere in der offenen Jugendarbeit. So sieht das Schülercafé JOT seit seiner Eröffnung im März 2012 seinen Projektschwerpunkt in der medienpädagogischen Arbeit. Dazu gehören beispielsweise Hip-Hop-Produktionen, und Videoarbeit. Filmproduktionen gehören inzwischen zum Regelangebot im Jugendzentrum Jakobi.

Der Jugend- und Familiendienst hat im Rahmen seiner Schulbetreuungsangebote die jugendkulturellen Projekte ausgebaut. In diesem Kontext hat die Beteiligung der Stadt Rheine an der Landesförderung „Kulturrucksack NRW“ Mittel zur Mitfinanzierung akquiriert.

Weiterentwicklung / Prioritäten

Die Haushaltslage der Stadt Rheine lässt kaum Spielraum für die Finanzierung zusätzlicher städtischer Kinderkulturangebote zu. Es wird daher zunächst darum gehen, die Angebote nicht weiter zu reduzieren.

Es ist ferner davon auszugehen, dass die Vernetzung der zahlreichen Akteure dieses komplexen Feldes weiterhin ein schwieriges Projekt bleiben wird.

Positiv ist die Entwicklung der Angebote in der Regie der Träger der freien Jugendarbeit, hier insbesondere der offenen Jugendarbeit. Jugendkulturelle Angebote werden künftig angesichts der technischen Möglichkeiten weiter expandieren.

Im Kontext der medienpädagogischen Arbeit werden jugendkulturelle Angebote zunehmend genutzt, um gemeinsam mit den Jugendlichen die Gefährdungspotenziale der sich rasch verändernden Medienlandschaft transparent zu machen.

Rahmenbedingungen

Im Rahmen des Budgets für Kinder- und jugendkulturelle Angebote des Fachbereichs Jugend, Familie und Soziales sind derzeit weder eine Ausweitung möglich, noch eine Schwerpunktverlagerung sinnvoll.

Für die Träger der freien Jugendarbeit bestehen inzwischen verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten durch Projektmittel aus dem Landesjugendplan und der Landesanstalt für Medien NRW.

Aufgaben für die Laufzeit des Förderplanes

Aus der Kenntnis, dass Kooperationen in diesem Arbeitsfeld eher schwierig sind, da alle Akteure größten Wert auf das eigene Anbieterprofil legen, wird es eher Ziel führend sein, einzelne Kooperationsprojekte anzuregen und zu unterstützen, bei denen die Träger überschneidende Interessen haben.

Evaluation

Über die aktuellen Projekte wird im Jugendhilfeausschuss, bzw. im Unterausschuss „Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit und Kindertagesstätten aus gegebenem Anlass berichtet.

Interkulturelle Jugendarbeit

Ziele

- Die Förderung von Empathie, als der Fähigkeit, sich in andere hineinversetzen zu können, ihre Probleme mit ihren Augen zu sehen und Sympathie für ihn zu empfinden. Solidarität als Gegenprinzip zur Rivalität und als gemeinsames Handeln im Wissen um die Verschiedenheit,
 - Die Förderung der Konfliktfähigkeit als Kompetenz, einen Streit um Auffassungen oder Interessen, die einem wichtig sind, austragen zu können,
 - Die Schaffung von Bewusstsein und Respekt gegenüber kultureller Vielfalt und kultureller Unterschiede,
 - Die Sicherung sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit,
- (vgl. Leiprecht 2001, Ensinger/ Graf 1984):

Grundlagen

Interkulturelle Jugendarbeit ist gemäß § 11 (3) SGB VIII Teil der Jugendhilfe und richtet sich mit ihren Angeboten und Programminhalten in der Jugendverbandsarbeit, Jugendfreizeitarbeit und Jugendbildungsarbeit an alle Jugendlichen.

Aktueller Stand

Die Kinder- und Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird in Rheine in vielfältiger Weise geleistet. In nahezu allen Arbeitsfeldern ist diese Zielgruppe Teil der täglichen Arbeit:

- Einrichtungen der offenen Jugendarbeit werden nach wie vor in vielen Häusern überwiegend von jungen Migrantinnen und Migranten besucht.
- Das speziell auf die Zielgruppe jugendlicher Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ausgerichtete offene Angebot des Jugendtreffs „Raduga“ wurde 2013 einvernehmlich beendet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes Rheine e.V., die den Treff in Kooperation mit dem Katholischen Jugendwerk Rheine e.V. betreut hatten, haben den Schwerpunkt ihrer interkulturellen Arbeit auf die Vermittlung interkultureller Kompetenz verlagert.
- Die verbandliche und hier besonders die sportliche Jugendarbeit hat seit vielen Jahren junge Migrantinnen und Migranten mit gezielten Angeboten in ihre Vereine einbezogen. Nach wie vor ist dabei festzustellen, dass Migrantinnen und Migranten kaum in den Jugendvorständen der Vereine vertreten sind.
- Angebote des erzieherischen Jugendschutzes beziehen Jugendliche mit Migrationshintergrund regelmäßig ein.
- Die Jugendsozialarbeit und hier insbesondere die Jugendberufshilfe arbeiten mit dieser Zielgruppe.

- Die Fachstelle Migration bietet in den Stadtteilbüros Schulbegleitung und Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund an.
- Viele Migrant*innenvereine haben eine rege Kinder- und Jugendarbeit.
- Die Stadt Rheine unterstützt finanziell und mit fachlicher Beratung die Arbeit der lokalen Vereine von Zuwanderern.

Das „Migrations- und Integrationskonzept“ der Stadt Rheine und gibt als Leitfaden für dieses Arbeitsfeld wichtige Informationen über die aktuelle Lage, die Bedürfnisse und Wünsche dieser Zielgruppe.

Weiterentwicklung / Prioritäten

Es ist davon auszugehen, dass der Zuzug von Migrantinnen und Migranten nach Deutschland weiter zunehmen wird. Dabei stehen zwei wichtige Gruppen im Focus:

- Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt
- Flüchtlinge aus Krisengebieten

Es wird daher verstärkt darauf ankommen:

- Den Zuwanderern durch eine Willkommenskultur den Zugang zur Kinder- und Jugendarbeit und zu ihren Angeboten zu erleichtern.
- Die Zuwanderer in geeigneter Form über das System und das Angebot der Jugendarbeit zu informieren.
- Verantwortliche in Vereinen, Verbänden und Einrichtungen der Jugendarbeit gezielt über die Entwicklung auf lokaler Ebene zu informieren.

Rahmenbedingungen

- In der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit ist zu beachten, dass sich die Anforderungen an die Ehrenamtlichen durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren, wie die zunehmende zeitliche Beanspruchung durch die Schule bei gleichzeitiger Zunahme von Aufgabenstellungen im Kontext ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit (Inklusion, Kinderschutz etc.) stark verändert haben. Neue zusätzliche Aufgaben müssen daher so konzipiert werden, dass sie diesen Personenkreis nicht überfordern.

Aufgaben für die Laufzeit des Förderplanes

- Die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Jugendarbeit im Themenfeld interkulturelle Kompetenz mit professioneller Unterstützung der Migrationsdienste wird angesichts steigender Zuwanderung deutlich verstärkt werden müssen.
- Die Kooperation mit Migrant*innenvereinen, die bereits eine eigene, vor allem kulturellen Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut haben, ist nach wie vor nur in Ansätzen vorhanden. Hier gilt es, mehr gemeinsame Aktivitäten insbesondere im Rahmen von Veranstaltungen zu entwickeln, die das gegenseitige Kennenlernen durch gemeinsames Handeln fördern.

- Es ist zu erwarten, dass etablierte Migrantenvereine Anträge auf Anerkennung als freie Träger der Jugendarbeit stellen werden. Hier sollten schon im Vorfeld geeignete Kontakte aufgebaut und gepflegt werden, damit die Einbindung in das System der Jugendarbeit in der Kommune gelingen kann.

Evaluation

Fachgremien für die Begleitung und Auswertung der der Informationen zur Migrationsarbeit sind der Jugendhilfeausschuss und der Sozialausschuss, der Integrationsrat und die AG 78 „Offene Jugendarbeit“. Diese Gremien werden regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen informiert.